

Noch sehr stark der Wortverkündigung verhaftet, aber mit guten Anregungen zum Predigtgespräch und Rollenspiel und vor allem zu guten Liedern ist der Band *Herbert Kaefer: „Mit Schülern den Glauben feiern“*. In enger Verbindung zum Religionsunterricht werden 43 Perikopen in gehobener Sprache, aber mit dem Wortschatz der Kinder vorgestellt, teilweise zu Wortgottesdiensten, teils zu ganzen Messfeiern gestaltet. Der Autor macht im Vorwort einige Vorschläge zur weiteren Entfaltung, überlässt die Ausformung aber dem Liturgiegestalter der feiernden Gemeinde.

St. Georgen/Gusen

Martha Gammer

K I R C H E N R E C H T

■ HEIMERL HANS, *Der Zölibat. Recht und Gerechtigkeit.* (92.) Springer, Wien—New York 1985. Kart. DM 35,—/S 245,—.

„Der Zölibat bleibt ein heißumstrittenes Thema. Von einer Veröffentlichung darüber erwarten sich seine Verfechter wohl eine Lobrede, seine Verächter eine Polemik, wenn nicht gar ein Pamphlet. Ich hoffe aber beide zu enttäuschen. Ich vertraue darauf, daß es noch genug Menschen gibt, die für eine objektive Darstellung aufgeschlossen sind. Um diese möchte ich mich bemühen, ohne standpunktlos zu sein. Mein Gesichtspunkt ist das geltende Recht der lateinischen Kirche . . . Das neue, nun schon etwas eingelebte kirchliche Gesetzbuch von 1983 bietet Anlaß, den gegenwärtigen rechtlichen Standpunkt zu erheben. Der Rechtswissenschaftler . . . stellt dem positiven Recht auch die Frage nach der Gerechtigkeit gegenüber . . . Darum wird die interpretierende Darlegung auch Kritik beinhalten.“ Diese Grundsätze stellt Vf. an den Anfang seiner Erörterungen, die er in logischer Abfolge mit der Begründung des Zölibats aus der Hl. Schrift und Geschichte, aus der Theologie und aus den Humanwissenschaften beginnt. Im Abschnitt „Zölibat und Grundrechte“ werden das Recht auf Ehe und die heute geltenden Zölibatsgesetze, die als überproportioniert erscheinen, sowie der Vergleich des Zölibats der Weltpriester mit dem der Ordensleute und auch das oft ins Treffen geführte Recht der Gemeinden auf einen Priester erörtert. Für die Durchsetzung des Zölibats sieht das geltende Recht nichtstrafrechtliche Sanktionen und strafrechtliche Bestimmungen vor. Das Aufhören der Zölibatsverpflichtung konzentriert sich auf die Zölibatsdispens mit Laisierung. Die Koppelung dieser beiden Maßnahmen hat eine Verzeichnung der Wirklichkeit zur Folge, da es den Antragstellern durchaus nicht immer darum geht, das Priesteramt los zu werden. Ebenso erscheinen dem Vf. die Proportionen sowohl der Dispensmöglichkeit als auch ihrer Folgen zu vergleichbaren Fällen schwer einsehbar, ja ungerecht. Denn Ordensleute mit ewigen Gelübden erhalten mit einem wohlgegründeten Ansuchen ohne „Prozeß“ binnen weniger Wochen die Dispens (Säkularisierung), die Zölibatsdispens hingegen wird nach einem schwierigen Verfahren oder überhaupt nicht gewährt; danach bestehen empfindliche Einschränkungen in den Rechten als Laie (87f). Der Vf., Universitätsprofessor, der sich hier als versierter Kanonist ausweist, geht also an sein Thema,

wie er auch eingangs ankündigte, mit kritischem Geist heran, aus dem aber immer die Verbundenheit und die Treue zur Kirche durchleuchtet, mit der Beiefschaft und mit dem Angebot, durch Vorschläge für eine Änderung der Gesetzgebung in manchen Punkten dieser schwierigen Materie mitzuarbeiten und damit noch bestehende Härten und Ungereimtheiten zu beseitigen. Das Problem Zölibat hat aber mit dieser Publikation wohl die gründlichste Behandlung seit dem Erscheinen des neuen Codex gefunden.

Nochmals der Vf.: „Dieses Buch sei denen gewidmet, die unter dem Zölibat leiden, aber auch denjenigen, die ihn unter ehrlichem Ringen für sich und für die Kirche bejahen, zumeist aber all denen, die für die einen und für die anderen ein weites Herz haben.“ Linz

Peter Gradauer

R E L I G I O N S P Ä D A G O G I K U N D K A T E C H E T I K

■ HEHBERGER ERICH, *Grundlegungsprobleme der Religionspädagogik.* (338.) Herold, Wien 1985. Kart. S 268,—/DM 38,—.

Das Anliegen einer wissenschaftstheoretischen Begründung der Religionspädagogik (= Rp) als einer autonomen Wissenschaft sowie eine exakte Klärung ihrer interdisziplinären Verflechtenheit wird erst in Ansätzen wahrgenommen und behandelt. Umso dankenswerter ist das Bemühen des Autors, diesbezügliche Fragen aufzugreifen und in sehr differenzierter Weise einzelne Problemkreise zu umreißen. Dabei geht es ihm um jenen Teilbereich, den er mit fundamentaler Rp bezeichnet — der also von den besonderen Erfordernissen des Religionsunterrichts noch absieht. Gemäß seiner Intention, einen Beitrag zur Grundlagendiskussion der Rp zu leisten und die Voraussetzungen für die religiöse Vermittlung in pädagogische Dimensionen darzustellen, bietet der Vf. zunächst eine Übersicht über die Probleme interdisziplinärer Forschung und maßgeblicher Wissenschaftstheorien. Darauf aufbauend versucht er, die Relevanz der Pädagogik, der Theologie und der Religionswissenschaften für die Rp darzustellen sowie deren Beziehungsebenen zu klären.

In dieser Kurzbesprechung kann nur exemplarisch auf besonders markante Bezugsfelder hingewiesen werden. So werden z. B. die geisteswissenschaftliche und normative Pädagogik sowie die kritischen Erziehungswissenschaften auf ihre Bedeutung für die Rp befragt; aus dem Fachbereich der Theologie kommen u. a. die Positionen von Tillich, Pannenberg, Peukert und Schillebeeckx zur Darstellung; innerhalb der Religionswissenschaften werden namhafte Vertreter der Religionsphilosophie, -psychologie und -soziologie angeführt und diesbezügliche Implikationen aufgezeigt. Allerdings werden vermutlich diese korrelierenden Analysen infolge ihrer oftmals zu stark gerafften Formulierung nur dann ausreichend verstanden und gewertet, wenn gleichzeitig die Kenntnisse der angezielten Literatur zur Verfügung steht. Wohl um einiges ergiebiger präsentiert sich dem Leser der abschließende Teil, der auf die wohlgegründete Trias von Erziehung, Bildung und Sozialisation aufbaut. Diese drei inhaltlich sehr gefüllten,

jedoch in ihrer jeweiligen Eigenart abgegrenzten Begriffe werden vom Vf als Kristallisierungspunkte rp Forschens betrachtet und in ihrer Bedeutung für eine künftige Neukonzeption der Rp herausgearbeitet. Wer immer an der Grundlagenforschung der Rp interessiert oder gar auf diesem Gebiet tätig ist, wird diese sowohl informative wie innovierende Publikation heranzuziehen haben. Ein eigenes Literaturverzeichnis würde allerdings dabei gute Dienste leisten können.

Linz

Franz Huemer

■ HEMEL ULRICH, *Religionspädagogik im Kontext von Theologie und Kirche*. (196.) Patmos, Düsseldorf 1986. Kart. DM 26,—.

Wie der Autor in seinem einleitenden Wort anführt, beabsichtigt er, mit dieser Publikation eine „kleine, lesbare Einführung in Grundprobleme der Religionspädagogik“ zu geben und dies vor allem im Zusammenhang mit Theologie und Kirche. Die wesensnotwendige Verbindung von religionspädagogischer (= rp) Theorie und Praxis, die zwar in Ansätzen vorhanden, aber noch immer nicht genügend entfaltet und auf korrelative Konsequenzen durchdacht ist, soll damit weiter entwickelt und ausgebaut werden.

Von dieser generellen Zielsetzung her verstehen sich auch die einzelnen Sinnabschnitte. Ausgehend von einer informativen Übersicht der rp Grundfragen in

Geschichte und Gegenwart werden zunächst Begriff, Gegenstand und Aufgabenbereiche der Rp abgeklärt, wobei die Definition der Rp als „Theorie religiöser Vermittlung“ sich als sachgemäß und zielführend erweist. Ergänzt wird dieser Abschnitt von einer aufschlußreichen Beleuchtung des vielschichtigen Phänomens Religiosität, die Vf. schließlich in jenen konstitutiven Elementen dargestellt findet, die dann – logisch stringent – auch zur konkreten Darstellung der Hilfestellung der Rp zur Entfaltung dieser so gesehenen Religiosität führen.

Nach Klärung dieser fundierenden Fragen wird nunmehr der Weg frei für eine nähere Erörterung der Wechselbeziehung von Theorie und Praxis innerhalb der Rp. Die logische Abfolge der einzelnen Kapitel ist gewiß vertretbar, könnte aber durch Abänderung den gedanklichen *ductus* noch deutlicher hervortreten lassen. Inhaltlich geht es darin vor allem um die verschiedenen Konzeptionen des Religionsunterrichtes (= RU), die in ihrer Zielsetzung und Effektivität sehr ausgewogen bewertet werden. Besonderes Interesse dürfen jene entwickelten Ansätze beanspruchen, die mögliche Querverbindungen des RU zu den übrigen Schulfächern skizzieren. Bezuglich der Schwerpunktsetzung von RU und Kätechese wird man gegenüber einer von Baudler vertretenen Auffassung gerne dem Autor zustimmen, der vor allem die Glaubensbereitschaft der Adressaten zum unterscheidenden Charakteristikum bestimmt.

Kaffke

Waltraud Herbstrith (Hg.)

Edith Stein: Wege zur inneren Stille

Das Buch bietet authentische Texte Edith Steins. Es wird bereichert durch ein Lebensbild, geschrieben von Sr. Adelgundis Jaegerschmid (die Edith Stein noch persönlich kannte).

240 Seiten, 4 Fotos, kart.,
ISBN 3-87391-103-5, DM 22,80

Waltraud Herbstrith

Das wahre Gesicht Edith Steins

„Ich fand, wie schon früher, daß diese Lebensbeschreibung meiner Schwester eine der besten ist.“ (Dr. Erna Biberstein, die Schwester Edith Steins, über dieses Buch).

208 Seiten, 16 Fotos, kart.,
ISBN 3-87391-104-3, DM 22,80

Kaffke-Verlag
Postfach 371
D-8750 Aschaffenburg

Aktuelle Bücher

Joseph Kotschner (Hg.)

Die Regel des Karmel

Eine übersichtliche Darstellung der Gegenwart und Geschichte des Karmeliterordens, dem auch Edith Stein angehörte.

144 Seiten, 2 Abbild., kart.,
ISBN 3-87391-101-9, DM 19,80

Waltraud Herbstrith (Hg.)

Orden als Lebensmodell

Die Beiträge dieses Sammelbandes fragen nach dem Stellenwert, den das Ordensleben in der heutigen Welt hat.

224 Seiten, kart.,
ISBN 3-81391-048-9, DM 21,80

Alle Bücher erhalten Sie in Ihrer Buchhandlung!
Fordern Sie bitte auch unser Gesamtverzeichnis an!

informiert